

Mit Herzblut und Blick über den Tellerrand

Professor Joachim Joedicke, Hochschule Wismar, und Joachim Brenncke, Präsident der Architektenkammer MV über den Zusammenhang von Architektur und Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern

TMV: Vom 27. November bis 7. Dezember 2018 wurde auf Ihre Initiative hin die Ausstellung „Alpen Architektur Tourismus“ an der Hochschule Wismar gezeigt. Warum haben Sie das alpine Bauen ausgewählt?

Professor Joachim Joedicke: Die Ausstellung stand im Zusammenhang mit einem Seminar im Wintersemester 2018/2019, in dem wir uns mit der Wechselwirkung von Architektur und Tourismus in ausgesuchten Gebieten beschäftigten. Es ging um die Frage, wie zeitgenössische Architektur positiv dazu beitragen kann, nachhaltigen Tourismus zu fördern. Die Region Südtirol gehört zu den Vorreitern dieser Entwicklung. In den letzten Jahren entstanden dort viele gestalterisch herausragende Bauten. So lag dieses Thema nahe.

TMV: Wie groß war das Interesse an der Ausstellung?

Joedicke: Die Ausstellung wurde zwei Wochen an der Hochschule gezeigt und mit einem Vortrag der Architektin und Kuratorin der Ausstellung, Susanne Waiz aus Bozen, eröffnet. Zur Vernissage konnten wir zahlreiche Gäste begrüßen. Es hat mich gefreut, dass darunter einige Architekten aus Mecklenburg-Vorpommern waren. Darüber hinaus ist eine Hochschule mit den anwesenden Studenten ein idealer Ort für eine solche Veranstaltung.

TMV: Welche Effekte erwarten Sie vom Seminar „Architektur + Tourismus“?

Joedicke: Das Seminar ist eine hochschulinterne Veranstaltung. Sie steht im inhaltlichen Zusammenhang mit dem Projekt „Cantina Eucaliptus“, dem Entwurf eines Weingutes in Italien. Baukultur und Weinkultur stehen in engem Zusammenhang und tragen zur touristischen Entwicklung bei. Südtirol ist für hervorragenden Wein bekannt. Viele neu gestaltete Weingüter mit architektonischem Anspruch sind hinzugekommen, die Ausdruck eines veränderten Bewusstseins sind.

TMV: Im Hinblick auf Ideen und Konzepte für Mecklenburg-Vorpommern: Suchen

Sie die Kooperation mit der Tourismusbranche?

Joedicke: Die Ausstellung wurde in Kooperation mit der Architektenkammer MV durchgeführt. Der Tourismus spielt für die Entwicklung unseres Bundeslandes eine große Rolle, entsprechend wichtig ist das Thema für den Präsidenten der Architektenkammer Herrn Joachim Brenncke. Es ist geplant, auf dieser Ebene mit dem Tourismusverband ins Gespräch zu kommen. Ich bin Mitglied der Kammer und werde zukünftig auch daran beteiligt sein.



Dipl.-Ing. Joachim Brenncke, Präsident der Architektenkammer MV

TMV: Welche Synergien zwischen Baukultur und Tourismus stehen aus Ihrer Sicht im Vordergrund?

Joachim Brenncke: Die Antwort liegt klar auf der Hand: Wenn Tourismus in unserem Bundesland eine dauerhafte Perspektive haben will, dann ist dafür zwingend Baukultur – nicht nur die aus der Vergangenheit – erforderlich. MV verfügt über einen ursprünglichen Natur- und Kulturraum, der einen großen Lebens- und Erholungswert darstellt. In einer globalisierten Welt bedeutet Stillstand schon Rückschritt, gerade in der Tourismusbranche. Baukultur ermöglicht ein zukunftsorientiertes und zugleich regionaltypisches Weiterentwickeln unserer Städte und Dörfer, auch im Sinne von Tourismusdestinationen. Modernes und zugleich regionaltypisches Bauen kann qualitätsorientierten Tourismus nachhaltig fördern und positive Impulse in der regionalen Wirtschaft setzen.

TMV: Warum sind andere Regionen weiter als MV?

Brenncke: Dort wurde in der Vergangenheit von der Tourismusbranche und den

Architekten gemeinsam an einem Strang gezogen, im Sinne vom Einbringen von Baukultur in Tourismusentwicklungen. In anderen Regionen Deutschlands, Österreichs und Italiens sind gezielt regionaltypische Themen bei Tourismusbauten aufgenommen und durch zeitgemäßes Bauen weiterentwickelt worden. In der Pfalz und auch in Südtirol haben beispielsweise das Zusammenwirken von Baukultur und Weinbau einen positiven Einfluss auf die Tourismuswirtschaft vor Ort.

TMV: Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie für Mecklenburg-Vorpommern?

Brenncke: Das gemeinsame Agieren von Tourismus und Bauen, im Sinne von Baukultur. Neben großen Leuchtturmprojekten, wie dem Ozeaneum in Stralsund, sollten viele gute und kleinere Projekte im gesamten Land umgesetzt werden. Dieses Umsetzen muss so gut und oft erfolgen, dass es für Einheimische und Touristen gleichermaßen erlebbar wird. Das Kunstmuseum Ahrenshoop, ausgezeichnet mit dem Landesbaupreis 2014, ist ein moderner Museumsbau, der sich in Dimension und Form harmonisch in das gesamte Ortsbild einfügt. Diese Messlatte sollte in ähnlicher Weise an jeden Neu- und Umbau von Hotels und Gastronomie gelegt werden – das bauliche Investitionserfordernis wird sich hier in Zukunft oft genug ergeben.

TMV: Welche Empfehlungen geben Sie der Tourismusbranche in Bezug auf moderne Architektur?

Brenncke: Moderne Architektur ist kein Selbstzweck. Lasst uns jetzt – und nicht irgendwann – unsere Zusammenarbeit so gestalten, dass zukunftsfähige, baukulturelle Destinationsentwicklung möglich wird. Wir Architekten sind bereit und bringen entsprechende Ideen mit ein. Die Tourismusbranche muss das Fachwissen dazugeben. Ein zukunftsfähiges Zusammenwirken wird jedoch nur gelingen, wenn beide Seiten dies mit Herzblut und dem Blick über den Tellerrand angehen.